

Konferenzbericht

6th International Conference on Thai Studies

Chiang Mai, Thailand, 14.-17. Oktober 1996

Die erste „International Conference on Thai Studies“ fand im Jahr 1981 in New Delhi (Indien) statt. Seitdem wurde regelmäßig, und zwar alle drei Jahre, eine „International Conference on Thai Studies“ abgehalten (1984: Bangkok, 1987: Canberra, 1990: Kunming, 1993: London). Die sechste Konferenz war also die zweite in Thailand selbst abgehaltene Tagung dieser Art. Sie wurde in der ca. 200 km nördlich der thailändischen Hauptstadt Bangkok gelegenen Stadt Chiang Mai in den Konferenzräumen der Hotels „Lotus Hotel Pang Suan Kaew“ und „Chiang Mai Orchid Hotel“ abgehalten. Trotz der außergewöhnlich großen Teilnehmerzahl von über 600 Personen, die aus 25 Ländern angereist waren, gelang es den Veranstaltern, die Tagung durchweg übersichtlich zu gestalten und die Zeitpläne weitgehend einzuhalten. Der Konferenz wurde eine besondere Bedeutung beigemessen, da sich 1996 die Thronbesteigung König Bhumipols zum 50. Mal jährte und der Tagungsort Chiang Mai seinen 700. Geburtstag begehen konnte.

Bei der „International Conference on Thai Studies“ handelt es sich um eine ausdrücklich interdisziplinäre Konferenz, wobei das Bindeglied zwischen den verschiedenen hier vertretenen Disziplinen das gemeinsame Interesse an der Erforschung der Gesellschaft und Kultur Thailands und des thaisprachigen Raumes ist. Offizielle Konferenzsprachen waren Englisch und Thai, wobei die Vorträge laut Vorankündigung zweisprachig präsentiert werden sollten. So war geplant, zu jedem Vortrag eine Zusammenfassung in der jeweils anderen Sprache vorzubereiten. Tatsächlich erhielten zwar alle Vortragenden die fristgerecht vorgelegten Konferenzbeiträge sowohl auf CD Rom als auch in gedruckter Form, die Beiträge sind dort jedoch nur in derjenigen Sprache angeführt, in der sie auch verfaßt wurden. Möglicherweise lag dies an der sehr großen Zahl der Vorträge: es waren über 200 Vorträge in insgesamt acht Sektionen angekündigt, die z.T. noch in parallel stattfindende Abteilungen unterteilt waren.

In *Thema I* wurde „Globalization: Impact on and Coping Strategies in Thai Society“ behandelt. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf dem Prozeß

und der Bedeutung der „Globalisierung“ in den verschiedenen Bereichen der Gesellschaft Thailands. Etwa die Hälfte der angekündigten 29 Vorträge in dieser Sektion wurde auf Thai gehalten. Die Beiträge konzentrierten sich vor allem auf wirtschaftliche und zum Teil auch auf arbeitsrechtliche Fragen. So sprach beispielsweise Zhu Zhenming (Yunnan/China) über „Expanding Economic Cooperation with its Neighbouring Countries: An Important Part of Thailand's Foreign Policy“ und Waraporn Jirachiefpatana (Victoria/Australien) referierte über „The Impact of Thai Culture on Executive Information Systems Development“. Einen anderen Schwerpunkt setzte Louis Gabaude (Chiang Mai) in seinem Vortrag „Globalization in Thai Buddhism through Samadhi Magazine“. Er stellte die Analyse des Inhalts des vor kurzem eingestellten Magazins *Samadhi* vor und ging der Frage nach den Gründen für das Scheitern dieser Zeitschrift nach. Patrick Jory (Perth/Australien) zeigte in seinem Vortrag „Corruption, the Virtue of Giving, and Thai Political Culture“ mit Bezug auf die in Thailand wohl verbreitetste Vorgeburtsgeschichte des Buddha, das *Vessantara-jātaka*, daß „Korruption“ in asiatischen und insbesondere in buddhistischen Ländern auch unter dem Aspekt der kulturellen Tradition des Gebens und des daraus resultierenden religiösen Verdienstes gesehen und beurteilt werden muß.

Thema II lautete „Cultural Crisis and the Thai Capitalist Transformation“. Unter dieser Überschrift beschäftigte man sich mit dem Spannungsverhältnis von kultureller Vorherrschaft und lokalem Wissen, den Konflikten zwischen lokalen Gebräuchen und nationalen Gesetzen, Gemeinschaftsrecht und Ethnizität etc. So waren dort Vorträge wie „The Postmodernization of Thainess“ (Kasian Tejapira, Bangkok), „The Dilemma of Institutional Development: ‚Communal‘ Land in Rural Thailand“ (Shin'ichi Shigetomi, Tokyo) oder „Socio-Cultural Damage Inflicted on Indigenous Peoples in Southeast Asia Concurrent with or as a Consequence of ‚Development““ (Ken Kampe, Chiang Mai) zu hören. Am 16.10. wurde in diesem Rahmen auch der vielbesuchte Vortrag von Thongchay Winichakul (Madison/USA) mit dem Titel „Remembering/Silencing the Traumatic Past: The Ambivalence Narratives of the October 1976 Massacre in Bangkok“ gehalten. Der Vortragende stellte die Vorgänge vom Oktober 1976 dar, wie er sie als persönlich Beteiligter erlebte und wie sie andererseits von den Medien dargestellt wurden und werden.

Im Rahmen von *Thema III* beschäftigte man sich mit den bisher wenig erforschten Themen „Family, Community, and Sexual Sub-Cultures in the AIDS Era“ innerhalb der Gesellschaft Thailands. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf dem Wandel von Form und Bedeutung von Familie und

Heirat, auf Sexualität und Sexualverhalten inner- und außerhalb familiärer Strukturen und auf dem Umgang mit AIDS bei Einzelnen, Familien, Gemeinschaften, dem Staat und religiösen Institutionen. Die Veranstalter der Konferenz hatten im Vorfeld angestrebt, auch nicht-akademische Teilnehmer für die Tagung zu gewinnen. Ein Blick auf die dem Programm angehängte Sprecherliste zeigt, daß diejenigen Vortragenden, die keinen Universitäten oder anderen akademischen Einrichtungen zuzurechnen sind, vor allem aus dem Gesundheitswesen und dort hauptsächlich aus den Sektoren kamen, die sich mit AIDS beschäftigen.

Unter *Thema IV* mit dem Titel „Traditions and Changes at Local/Regional Levels“ wurden regionale Traditionen innerhalb der Gesellschaft Thailands behandelt, wobei Kunst, Musik, Sprache, Literatur, Linguistik, Religion, Philosophie, Geschichte, Archäologie und Ethnomedizin berücksichtigt wurden. Aus dem Gebiet der Sprachwissenschaft kam beispielsweise der Vortrag „Thai Regional Dialects“ (M. R. Kalaya Tingsabadh, Bangkok), in dem die Vortragende anhand der Tonunterschiede die geographischen Grenzen der vier großen Dialektgruppen innerhalb Thailands darstellte. Chirapat Prapandvidya (Bangkok) wies „The Indic Origin of Some Obscure Thai Words“ nach, und William A. Smalley (Hamden/USA) beschrieb in seinem Vortrag „Language and Power: Evolution of Thailand's Multilingualism“ anhand des Beispiels Thailands, wie sich Sprachhierarchien entwickeln. In dieser Sektion stellte ferner Chatsumarn Kabilsingh (Bangkok) in ihrem Vortrag „Bhikkhunī: Uposatha and Ordination“ die Problematik des Versuchs dar, die wohl schon im ersten nachchristlichen Jahrtausend in den Theravāda-Ländern ausgestorbene Nonnenordination wiedereinzuführen. Am Vormittag des 15.10. fand unter der Leitung von Oskar von Hinüber (Freiburg) in Sektion IV eine dem buddhistischen Ordensrecht gewidmete Sitzung statt, in der bedauerlicherweise nur drei Beiträge angekündigt waren. In diesem Rahmen hielt die Berichterstatterin den Vortrag „The application of the Vinaya term *nāsanā*“.

Unter *Thema V*, „Women, Gender Relations and Development in Thai Society“, wurden viele Aspekte der Position der Frauen innerhalb der Gesellschaft Thailands beleuchtet. Besondere Schwerpunkte lagen dabei auf Buddhismus, Politik und Entwicklung. Hier präsentierte Suwanna Sathanand (Bangkok) den Vortrag „Madsī: Female Bodhisattva Denied?“, in dem sie der Frage nachging, warum im *Vessantarajātaka* nur die Person des Vessantara, nicht aber seine Frau als zukünftiger Buddha dargestellt wird. In dieser Sektion wurden auch Frauengesundheit, Gewalt gegen Frauen und Prostitution behandelt: „Evolution of Prostitution in Thailand“ (Lipi Ghosh, Kalkutta) stand ebenso wie „The ‚Good‘, the ‚Bad‘ and the

Pregnant: Why the Thai Prostitute as Literary Heroine Can't be Seen to Give Birth" (Rachel Harrison, London) auf dem Programm.

Thema VI war dem 700. Geburtstag der Stadt Chiang Mai gewidmet. Dort wurden Geschichte und Kultur Nordthailands und besonders Chiang Mais intensiv behandelt. Besonderes Gewicht lag auf der Geschichte und Kultur der Lanna und Chiang Mai als Lanna-Hauptstadt. Hier sprach beispielsweise David Wyatt (New York) über „Palm Leaf Manuscripts and History Writing in Premodern Northern Thailand“. Wyatt stellte seine Untersuchungen der Chronik der Regionen LanNa und Lao („Nan chronicle“) vor, anhand derer er den Wert dieser ganzen bisher wenig beachteten Literaturgattung zu belegen vermochte.

Unter dem *Thema VII* „Toward a New Frontier of Thai Studies“ wurden neue Ansätze und Ideen in Hinsicht auf Thai Studien vorgestellt und diskutiert. Hier präsentierte Nilwan Jiraratwatana (Sydney) „A Novel Approach for Learning Thai“, und Soraj Hongladarom (Bangkok) stellte die Frage „How is Thai Philosophy Possible?“.

Thema VIII lautete „The State of Thai Studies: A Critical Reassessment“. Dort wurde die Methodik der Thai-Studien innerhalb der letzten 50 Jahre dargestellt und kritisch beleuchtet. Der gegenwärtige Forschungsstand der Thai-Studien außerhalb Thailands wurde für Japan (Atsushi Kitahara und Osamu Akagi, Kobe; Noriyuki Suzuki), Bangladesh (K. M. Mohsin, Dakka), China (He Shengda) und Europa (Irene Stengs und Han ten Brummelhuis, Amsterdam) in Einzelvorträgen dargestellt. Ferner wurde in einer „Panel Discussion“ die Frage „Interdisciplinary Approach in Area Studies: How and Why“ (Thongchai Panswad, Surichai Wan'gaeo, Supang Chantavanich, Chalong Suntaravanit und Akagi Osamu) unter der Moderation von Chaiyan Rajchagool diskutiert.

Neben den Vorträgen in den acht einzelnen Sektionen wurden auch sogenannte „Conference-Lectures“ angeboten, die terminlich und räumlich stets so gelegt waren, daß alle Teilnehmer der Tagung zuhören konnten. So beschäftigte sich Shigeharu Tanabe (Osaka) in seinem Vortrag „The Person in Transformation: Body, Mind and Shifting Contexts“ mit den Hintergründen und den komplexen Wirkungsmechanismen von „spirit possession“ und „spirit mediumship“. Großen Anklang fanden auch die in einer Sitzung gehaltenen Vorträge von Amra Pongsapich, Juree Vichitvadakan und Suwanna Satha-anand zum Thema „Thai or foreign: Women's Right Movement“. Am 17.10. wurden gleich zwei übergreifende Vorträge gehalten: es sprachen Prasert Na Nagara (Bangkok) über „Tai Yai and Chiang Mai Dialects“ und anschließend Andrew Turton

(London) über „Ethnography of Embassy: Early British Visitors to Chiang Mai and Bangkok (to 1855)“.

Auf der „logistischen“ Sitzung am Freitag, den 18.10.1996, wurden die Teilnehmer dazu angehalten, Kritik und Lob zu äußern. Dort wurde auch die Frage der Konferenzsprache erörtert, da nicht unumstritten ist, ob man auf einer sog. „International Conference“ Thai als Medium in dem Maße akzeptieren könne, wie es auf der diesjährigen Tagung geschehen ist. Neben dem schon erwähnten, nicht eingehaltenen Versprechen der Veranstalter, die Vorträge in zwei Sprachen zugänglich zu machen, war im Vorfeld nämlich auch vorgesehen, die Diskussionssprache jeweils schon zu Beginn einer Sitzung bekanntzugeben. Auch dies wurde nur zum Teil durchgeführt. Nur in wenigen Fällen sah sich die Diskussionsleitung dazu veranlaßt, die Thai-Beiträge kurz auf Englisch zusammenzufassen und die Sprache der Diskussion somit wieder in das Englische zu führen. Auf dieser logistischen Sitzung wurde auch der nächste Konferenzort bestimmt. Man einigte sich darauf, sich 1999 in Amsterdam zusammenzufinden.

Die insgesamt dennoch sehr gute Vorbereitung und Gastfreundschaft des zuständigen Komitees und der kooperierenden Institutionen schaffte eine angenehme und angeregte Tagungsatmosphäre, so daß die Veranstaltung allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Ute Hüsken